

A 1-Weiterbau stößt nicht auf Zustimmung

VERKEHRSPLANUNG Kreisverband der Grünen äußerte sich kritisch zum Vorstoß der CDU

VON JÜRGEN FEIBIG

Zülpich. Angela Kalnins, eine der beiden Vorstandssprecherinnen des Kreisverbandes der Grünen, zeigte sich angenehm überrascht, dass am Freitagabend fast alle Kreisparteiratsmitglieder zur jüngsten Sitzung dieses Gremiums in „Marys Café“ erschienen waren. Möglicherweise war der Besuch des Kölner Landtagsabgeordneten Arndt Klocke, der auch verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag ist, Ursache für die rege Beteiligung.

Interessantes erfahren

Von ihm erfuhren die Gäste nicht nur Interessantes zur Situation der rot-grünen Minderheitsregierung in Düsseldorf. Die Kreisparteiratsmitglieder konnten ihn auch zum Weiterbau der A 1, zur Reaktivierung der Bördebahn und zu den geplanten Ortsumgehungen in Kuchenheim und Weiler in der Ebene befragen.

Dabei war nicht alles besonders erfreulich, was die Parteimitglie-

der erfuhren. Die Realisierung mancher Vorstellungen und Wünsche scheidet schlichtweg an der Finanzierbarkeit. Die beim Landesbetrieb Straßenbau NRW angehäuften Schulden in Höhe von rund 52 Millionen Euro stehen der Umsetzungen etlicher Projekte im Wege. Auch die vom Bund aufgrund des Entflechtungsgesetzes fließenden Mittel, mit denen die Finanzierung von Gemeinschaftsaufgaben sichergestellt werden soll, werden in den kommenden Jahren sukzessive reduziert.

Während sich die Kuchenheimer Umgehung zumindest in der Planung befindet und auch gebaut werden soll, gehört Weiler in der Ebene zu den 103 Projekten, die zurückgestellt wurden und damit wohl vorerst nicht in Angriff genommen werden. Auch das Thema „Bördebahn“ wird wohl die Gemüter noch recht lange beschäftigen, denn die Frage, wann und ob es zu einem regelmäßigen Verkehr auch innerhalb der Woche kommt, ist derzeit nicht mit Sicherheit zu beantworten.



Bei der jüngsten Sitzung des Kreisparteirats der Grünen in Zülpich standen verkehrspolitische Themen im Vordergrund.

BILD: FEIBIG

Angela Kalnins befand hierzu, dass die Reaktivierung der Bördebahn „zum Spielball zwischen den Interessen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg und des Aachener Verkehrsverbundes geworden ist.

Besonders sensibel reagieren die Grünen beim Thema „Weiterbau der A 1“. Der CDU, die die rot-grüne Landesregierung der Verzögerungstaktik bezichtigt und zu Protesten in Düsseldorf aufgerufen hatte, werfen sie vor, noch unter dem damaligen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers wichtige

Verfahrensschritte versäumt zu haben. Aufgrund der bereits damals entlang der Trasse vorgefundenen Bestände geschützter Tierarten hätte den Grünen zufolge schon damals ein Planungsstopp erfolgen müssen.

„Gebaut werden darf nur dort, wo in einem gesetzeskonformen Planungsverfahren festgestellt wurde, dass den zusätzlichen Belastungen für Mensch und Tier ein relevanter Nutzen entgegensteht“, hieß es in der Versammlung. Im Fall des A 1-Projekts beklagen die

Grünen, dass der Weiterbau nie in seiner Gesamtheit gegen die so genannte „Null-Variante“ – also der Verzicht auf den Weiterbau – abgewogen wurde, sondern nur Teilstücke für sich betrachtet wurden.

Die Grünen befürchten, dass vom Weiterbau der Autobahn lediglich der internationale Güterverkehr profitiert: „Im günstigsten Fall werden sich große Logistikunternehmen ansiedeln, die Lärm und Flächenverbrauch statt der versprochenen guten Arbeitsplätze mit sich bringen“.